

# 1894

## ANSPRACHE JESAJA 1

PRIESTER REINHOLD BAERSCH  
DORTMUND

## ANSPRACHE JESAJA 1

**Priester Reinhold Baersch  
Dortmund**

Zion muss durch Recht erlöst werden und ihre Gefangenen durch Gerechtigkeit. - Zion ist die Kirche Gottes, wie das Herz Zions die Erstlinge des HERRN sind. Die Kirche ist die Erlöste, doch nicht allein, sondern alle Menschen sind erlöst durch das Blut des wahren Passahlammes, und alle, die da glauben und getauft werden, treten in den Stand der Seligkeit ein.

Der HERR hat sie am Pfingsttage als Eine heilige katholische und apostolische Kirche mitten in die Welt gestellt, damit sie in immerwährender Verbindung mit ihrem Haupt im Himmel bleiben möchte. Sie ist deshalb gebunden an ihr himmlisches Haupt, verantwortlich ihrem HERRN im Himmel, dessen Zeugin sie auf Erden ist, zu zeugen vor allen Völkern und Nationen. Wie Christus nun auf Erden den Vater offenbarte, so hat die Kirche auf Erden Christum zu offenbaren und zu verherrlichen. Sie hängt, ihrem Beruf nach, ganz ab von ihrem HERRN im Himmel, und wenn sie nun unter dem Segen des Himmels stehen will, so hat sie sich ganz an Ihn zu hängen als eine

Gemeinschaft, als der Eine geheimnisvolle mystische Leib.

Doch Welch eine Klage Gottes durch den Propheten in unserem Textwort. Denn, was Israel im Vorbild war, und wie es ihnen erging, das hat die Kirche im Gegenbild erfahren müssen: „Ich habe Kinder auferzogen und erhöht, und sie sind von Mir abgefallen.“ Weil die Kirche viel höher steht als das alte Bundesvolk, deshalb ist sie auch durch ihren Abfall so unendlich tief gesunken. Weil sie die erste Liebe verlassen hat und untreu geworden ist ihrem rechtmäßigen HErrn im Himmel, so ist sie durch unrechtmäßige Herren gefangen geführt, hinweg aus ihrer lieblichen Heimat und ihrem Zustand, worin sie einst war, und wie es von ihr heißt: „Sie waren untereinander ein Herz und eine Seele, voll brüderlicher Liebe und Inbrunst blieben sie beständig in der Apostel Lehre und hatten Gnade bei dem ganzen Volk.“

Die Kirche wird in Babylon wie eine Gefangene gehalten, denn Babylon ist das Wesen dieser Welt, worin sie verstrickt ist, und die Spaltung davon ist die Frucht, die daraus gewachsen ist. Die Spaltung verdunkelt die Ehre des HErrn im Himmel und fördert den Abfall in der letzten Zeit. An den Wassern dieses geistlichen Babylons haben viele ihrer Kinder geweint und geklagt, wenn sie an Zion gedachten, gleichwie

das jüdische Volk es tat zur Zeit ihrer Gefangenschaft. Sie haben geseufzt und gejammert über den Gräuel, der in Zion geschehen ist.

Der HErr aber hat die Niedrigkeit Seiner Magd angesehen und das Weinen und Klagen gehört. Unter Esra und Nehemia kehrten einst solche zurück, deren Geist Gott erweckte, und geführt von den obersten Vätern haben sie den Tempel sowie die Stadt und ihre Mauern gebaut, wiewohl in kümmerlicher Zeit. So wurden sie nach und nach erlöst und frei gemacht von allen Banden der Gefangenschaft: „Zion muss durch Recht erlöst werden und ihre Gefangenen durch Gerechtigkeit.“

Gott hat die obersten Väter der Kirche wiedergegeben und alle, deren Geist Er erweckt hat, sind aus Babel zurückgekehrt, wie der HErr auch uns die Gnade geschenkt hat. Die Richter und Ratsherren haben zuvor den Altar, das Allerheiligste, gebaut und aufgerichtet, wie es anfangs war, und zwar die erste Schar, die Erstlinge, gesammelt und gesalbt und versiegelt mit dem Siegel, damit wir dem HErrn dienen sollen im heiligen Schmuck, wie es in der Liturgie heißt: „Der HErr, der Seinen Altar wieder baut inmitten Seines Volkes.“

Die andere Schar wird sich aufmachen zu der Zeit, wenn die sieben Engel ihre Posaunen erheben, und das Heilige wird aufgerichtet und die zweite Schar bereitet werden für die Herrlichkeit des Reiches Gottes. Aber auch die dritte Schar wird folgen zur Zeit der zwei Zeugen Gottes, wenn die Tyrannei des Antichrists seinen Gipfel erreicht und die furchtbaren Leiden und Drangsale die Kinder Gottes treffen. Der HErr wird Sein Zion erlösen und alle frei machen durch Recht und Gerechtigkeit.

Wir hörten in unserem Textwort, wie Gott über Sein abtrünniges Volk Israel seufzt und ihnen ihre Sünden vorhält. Oft und viel hatte Er sie in Seiner väterlichen Güte warnen lassen. Als der gute Hirte hatte Er sie geleitet und geweidet auf grüner Aue und erfrischt mit dem lebendigen Quell Seines Lebenswassers. Er hatte sie erhöht vor allen Nationen der Erde, aber sie waren von Ihm abgefallen, und als eine irregeleitete Herde gingen sie ihre eigenen Wege.

Was nun Israel im Vorbild ist, das hat die Kirche im Gegenbild gezeigt. Kein Volk der Erde ist so erhöht wie das christliche, und niemand ist in eine solche innige Gemeinschaft mit Gott getreten wie die Getauften. Dennoch sehen wir, wie die Massen der Kinder Gottes den Vater verlassen und ihre geistlichen Kräfte und himmlische Begabung in der Welt verschwendet

haben wie der verlorene Sohn. Darüber muss der Vater zum andern Mal klagen: „Ein Ochse kennt seinen Herrn und ein Esel die Krippe seines Herrn, aber Mein Volk kennt es nicht und vernimmt es nicht.“

Jedoch, obgleich die Sünden dieses Geschlechtes bis in den Himmel reichen, so lässt dennoch Gott Seine Gnade walten und hat an allen Orten Sein Volk zur Buße rufen lassen, und zwar durch die verheißenen Richter und Ratsleute in vergangener Zeit. Aber nur ein Weniges hat sich zurückrufen lassen, ein kleines Häuflein ist zum Vater wieder zurückgeeeilt und hat Gnade vor Ihm gefunden. Auch wir waren in der Welt verstrickt und vom Bösen überwunden, auch wir gingen in der Irre als eine untreue und verkehrte Art und hatten Herz und Gewissen besudelt in dem Pfuhl der Sünde. Da vernahmen „wir die Worte des Vaters: „Waschet, reiniget euch, tut euer böses Wesen von euch und dann kommt.“ Durch Seine Gnade sind wir gereinigt, und wir dürfen ruhen an der Brust des HErrn.

Werden wir nun immer bei Ihm bleiben und uns bis an das Ende als gute Kinder Gottes betragen, die Seinen Willen mit Freuden tun? Israel hat seinen Beruf verfehlt, ebenso die Kirche. Werden wir es als Erstlinge, als die Auswahl der Kirche, besser machen? Ernst und feierlich lautet das apostolische

Wort: „Liebe Brüder, tut desto mehr Fleiß, euren Beruf und Erwählung festzumachen, denn wo ihr das tut, werdet ihr nicht straucheln.“

Unsere Erwählung ist die höchste Gnade Gottes, die uns dadurch zuteil wird. Lasst uns dem Vater dafür herzlich danken und diesen Dank mit der Tat dadurch beweisen, dass wir Seinen Willen tun. Wenn wir uns jetzt im Vorhof von neuem waschen, reinigen und alles böse Wesen von uns tun sollen, ist das der sichere Beweis, dass Er uns sehr bald und plötzlich in das obere Heiligtum rufen wird.

Durch den Propheten Jesaja drückt Gott die Betrübniß über den Abfall Seines Volkes aus. Hatte Er doch das Volk Israel so hoch erhöht und erwählt aus allen Völkern und Nationen, dass sie Sein Eigentum sein sollten, und wodurch Er die anderen Völker segnen wollte. Und siehe da, sie wendeten sich von Ihm ab, sie gingen ihre eigenen Wege und verfielen in heidnische Gräuel. Sie wurden ein ganz irdisches Volk, ganz anderen Sinnes, wie ihr Vater Abraham es ihnen gezeigt hatte, denn von ihm heißt es: „Er wartete auf eine Stadt, deren Schöpfer und Baumeister Gott ist.“ Das war himmlische Gesinnung, die eines Helden des Glaubens, der sein Leben ganz in den Dienst Gottes stellt.

Geliebte, wir wissen aber auch, dass diese Klage und Betrübniß Gottes Bezug hat auf das neutestamentliche Volk. Viel höher noch hat Gott die Kirche gestellt als wie jenes Volk, und hocherhaben sollte sie dastehen vor allen Völkern der Erde, als die lebendige Zeugin von den großen Taten Gottes, durch Christum geschehen, und als die Lichtbringerin, leuchtend mitten in der Nacht unter einem unschlachtigen und verkehrten Geschlecht, ja auserwählt als die Braut des Lammes, als Seine Gehilfin für die Ewigkeit.

Aber auch sie hat ihren Beruf verfehlt, und der HErr muss zum anderen Mal klagen: „Ich habe Kinder auferzogen und erhöht, und sie sind von mir abgefallen.“ Dieser Abfall ist weit schlimmer und gefährlicher. Es sind hier Kinder, geborene Kreaturen, wirkliche Kinder Gottes, die im innigsten Verhältnis stehen mit ihrem Vater im Himmel durch die heilige Taufe. Doch die große Masse hat ihren Vater und Sein Haus verlassen, sie haben Ihm den Rücken gekehrt und gehen irre im Finstern.

Nur wenige sind übergeblieben, die ihre Knie nicht beugen vor den Götzen dieser Welt. Sie sind bei dem Vater geblieben oder sind wieder zu Ihm zurückgekehrt wie der verlorene Sohn, und es ist ihnen eine Lust und Freude, den Willen des Vaters zu tun. „Denn wenn uns der HErr Zebaoth nicht ein Weniges

ließe überbleiben, so wären wir wie Sodom und gleich wie Gomorra“, hörten wir in unserem Textwort.

Doch Geliebte, nicht wir allein gehören zu diesen wenigen, sondern in allen Abteilungen Seines Volkes finden sich noch treue und gläubige Gotteskinder, die die Liebe zum Vater offenbaren.

Doch uns hat der HErr die besondere Gnade geschenkt, dass wir auserwählte Erstlinge heißen dürfen und als solche eine besondere Erziehung genießen am wiederhergestellten Altar Gottes. Da möchte der HErr wohl, dass Seine Arbeit an uns nicht fehlschlagen möchte. Da kommt es darauf an, ob wir diese Erziehung verstehen gelernt haben, und ob wir sie an uns geschehen lassen. „Wollt ihr Mir gehorchen, so sollt ihr des Landes Gut genießen“, spricht der HErr. Das heißt für uns: Dann werdet ihr unter dem besonderen Segen des HErrn stehen. Die Erziehungsmethode des HErrn ist verschieden. Einmal erzieht Er uns durch Seine Diener, die Er gesetzt hat, das Werk in Seiner Abwesenheit weiterzuführen und als Hirten der Schafe uns vorzustehen, aber andererseits erzieht Er uns durch Trübsal und Leiden dieser Zeit, wodurch wir brauchbar gemacht werden für den Dienst Gottes in Seinem Reich.

Wenn wir nun auf den Berg Zion wollen und mit verklärten Zungen das neue Lied singen vor dem Lamm, dann gebührt es uns, dass wir in dieser Zeit dem Lamme nachfolgen, wohin Es mit uns geht. Dann ist der Wunsch Seines Herzens erfüllt, dann ist auch unsere Erziehung rechter Art, und unsere Besserung wird schnell wachsen, und wir werden bereit sein als kluge Jungfrauen, wenn nun der HErr kommt in Kürze.

„Dein Silber ist Schaum geworden, und dein Getränk ist mit Wasser vermischt, aber Ich muss Meine Hand wider dich kehren und deinen Schaum auf lautere ausfegen und all dein Zinn wegtun. Dann wirst du eine Stadt der Gerechtigkeit und eine fromme Stadt heißen.“ So klagte Gott Israel an. So ähnlich hat Er über uns geklagt, und oft genug hören wir von Ihm noch Tadel und Klage.

Dein Silber ist Schaum geworden. Unter dem Silber verstehen wir die Liebe zum HErrn, dem Bräutigam, und die Liebe untereinander, an der die Jünger des HErrn erkannt werden sollen. Aber so, wie die Kirche im allgemeinen darin nicht bestanden hat, so sind auch wir darin fehlgeschlagen. Das Silber ist Schaum geworden. Der Silberschaum ist minderwertig, fast ganz wertlos, obgleich er dem echten Silber gleicht. Dahin kann es mit unserer Liebe kommen,

die doch der Heilige Geist einst in unsere Herzen ausgegossen hat. Das ist eine Tatsache, die gewisslich geschehen ist. Aber die andere Tatsache ist auch geschehen, dass wir in dieser Liebe nicht bestanden sind. Auch wir haben den Tadel verdient, wo der HErr spricht: „Ich habe wider dich, dass du die erste Liebe verlasses.“ Die erste Liebe ist immer die beste, wenn aber die erste Liebe verlassen wird und hinten bleibt, da bleibt nichts weiter übrig, als Halbheit oder Ähnlichkeit der wahren Liebe. Aber auch das ist Tatsache, dass halbe Liebe nicht stich hält, sie hat keine Ausdauer, keine Geduld, sie beharrt auch nicht bis ans Ende. Wenn Trübsal und Anfechtung sich erheben, so ärgern sie sich und gehen ihre Wege.

Auch wir haben an der ersten Liebe viel eingeübt, wir haben darin die rechte Frucht nicht gebracht - Herlinge, aber nicht die süße Traubenfrucht. Deshalb kam die Zeit der Stille über uns, und von dieser Zeit spricht der HErr, da will Ich Meine Hand wider dich kehren und deinen Schaum aufs lauterste ausfegen. Das geschieht nicht im Zorn, sondern immer nur in der Liebe. Nur in dem Gedanken der Liebe und des Friedens geschieht diese Züchtigung vom HErrn. Er kann nicht anders als Liebe offenbaren. In dieser Liebe läutert Er uns und scheidet aus uns alles, was dieser Liebe widersteht. „All dein Zinn will Ich wegtun“, spricht der HErr. Das ist mit den Worten

des Apostels: der alte Sauerteig der Bosheit und Schalkheit, oder unsere Sünden und sündhaften Gewohnheiten, Schwächen und Gebrechen. Das alles muss ausgefegt oder herausgeläutert werden. Wir sollen wirkliche Kinder der Liebe und des Friedens sein, wenn wir auf den HErrn warten. Seinen Frieden kann Er nur Friedenskindern spenden, wenn Er kommt, solchen, die einmütig beieinander wohnen.

Wenn wir nun zur Einsicht unserer Schuld gekommen sind und durch Demut und Buße die rechte Frucht der Liebe bringen, dann werden wir eine Stadt der Gerechtigkeit und eine fromme Stadt heißen. Wir bilden dann einen Teil von dem neuen Jerusalem, das einst herrlich erstrahlen wird im Glanz der Reinheit und Schönheit Vollendung, geprägt nach dem Bild des Königs aller Könige und HErrn aller Herren.

Amen.